



DRITTER GESETZGEBUNGS-AUSSCHUSS
TERZA COMMISSIONE LEGISLATIVA

Bozen | Bolzano, 22.10.2021

BERICHT ZUM LANDESGESETZENTWURF

Nr. 62/20

Änderung des Landesgesetzes vom 17. Dezember 2015, Nr. 16, „Bestimmungen über die öffentliche Auftragsvergabe“

eingetragen von den Landtagsabgeordneten Brigitte Foppa, Riccardo Dello Sbarba und Hanspeter Staffler

Die Arbeiten im Ausschuss

Der Landesgesetzentwurf Nr. 62/20 wurde vom III. Gesetzgebungs-ausschuss in der Sitzung vom 20. Oktober 2021 behandelt. An der Ausschusssitzung nahmen auch die Bereichsdirektorin der Einheitliche Vergabestelle Bauaufträge, Sabina Sciarrone und die Einbringerin des Landesgesetzentwurfes, Abg. Brigitte Foppa, teil.

Der Präsident teilte mit, dass der Landesgesetzentwurf im Rahmen der Landtagssitzung vom 9. Juni 2021 an den Ausschuss rückverwiesen wurde, gemäß Artikel 43 Absatz 3 der Geschäftsordnung.

Der Ausschuss verzichtete auf die Verlesung des Begleitberichtes zum Landesgesetzentwurf Nr. 62/20.

Abg. Foppa erinnerte die Mitglieder, dass dieser Gesetzentwurf bereits einen langen Weg hinter sich habe. Anschließend ging sie kurz auf das Bild von Siegfried Pörnbacher ein, das den Repräsentationssaal des Südtiroler Landtages ziert, um aufzuzeigen, dass die kulturelle Überlieferung, die durch diese Kunst am Bau stattfindet, sehr wichtig sei. Sie verwies dann auf das staatliche Gesetz Nr.

RELAZIONE SUL DISEGNO DI LEGGE PROVINCIALE

N. 62/20

Modifica della legge provinciale 17 dicembre 2015, n. 16, “Disposizioni sugli appalti pubblici”

presentato dai consiglieri provinciali Brigitte Foppa, Riccardo Dello Sbarba e Hanspeter Staffler

I lavori in commissione

La III commissione legislativa ha esaminato il disegno di legge provinciale n. 62/20 nella seduta del 20 ottobre 2021. Alla seduta hanno preso parte altresì la direttrice dell'area Stazione Unica Appaltante Lavori, Sabina Sciarrone e la presentatrice del disegno di legge provinciale, cons. Brigitte Foppa.

Il presidente ha comunicato che nella seduta consiliare del 9 giugno 2021 il disegno di legge provinciale è stato rinviato alla commissione, ai sensi dell'articolo 43 comma 3 del regolamento interno.

La commissione ha rinunciato alla lettura della relazione accompagnatoria al disegno di legge n. 62/20.

La cons. Foppa ha ricordato ai componenti che questo disegno di legge ha alle spalle un lungo iter. Di seguito ha accennato brevemente all'affresco di Siegfried Pörnbacher che adorna la sala di rappresentanza del Consiglio provinciale, sottolineando così il valore dell'arte negli edifici pubblici, la quale tramanda tradizioni culturali. Ha poi ricordato la legge n. 717/1949; data legge preve-

717/1949, welches vorsieht, dass ein bestimmter Prozentsatz der Gelder eines öffentlichen Bauauftrages, der Kunst am Bau vorbehalten werden müsse. Abg. Foppa erklärte, dass mit der Verfassungsreform des Jahres 2001 dieser Kompetenzbereich in die Gesetzgebungsbefugnis der Regionen und Autonomen Provinzen gefallen sei. Das Land Südtirol habe die Materie mit dem Landesgesetz Nr. 16/2015 betreffend die öffentliche Auftragsvergabe, geregelt. Im Unterschied zum staatlichen Gesetz Nr. 717/1949 habe das Landesgesetz in Artikel 13 eine Kannbestimmung eingeführt. So können laut Artikel 13 des LG Nr. 16/2015, bis zu drei Prozent der ersten Million des geschätzten Wertes des Bauvorhabens und höchstens ein Prozent des Restbetrages für die Verschönerung der Bauten durch Kunstwerke verwendet werden. Einer Antwort der Landtagsanfrage Nr. 1027 vom 21. Juli 2020 zufolge, sind in den letzten zehn Jahren jedoch lediglich 15 von insgesamt 64 öffentlichen Bauten, mit Kunstwerken am Bau ausgestattet worden. Dies zeige, dass die Bestimmung nur sehr selten angewandt werde, und dann auch nicht im vollen Ausmaß der möglichen 3 Prozent des Bauvorhabens. Zum Gutachten des Rates der Gemeinden führte Abg. Foppa aus, dass man die Anmerkungen des Rates der Gemeinden berücksichtigt habe und drei Änderungsanträge eingebracht hätte, um diese Vorschläge im Gesetz zu übernehmen. Man habe zum einen den Vorschlag übernommen und den verpflichtenden Prozentsatz des geschätzten Bauwertes, der für die Kunst am Bau vorgesehen ist, auf 1 Prozent festgesetzt. Dieser Prozentsatz könne bis auf 3 Prozent erhöht werden. Auch der Vorschlag des Rates der Gemeinden zur Auswahl der Kunstwerke wurde vollinhaltlich übernommen. Als letzter Punkt hätte der Rat der Gemeinden den Vorschlag gemacht, diese Regelung auch auf Bauten des Instituts für sozialen Wohnbau auszuweiten. Man habe auch diesen Vorschlag übernommen und hoffe nun im Sinne der Künstlerinnen und Künstler, für diesen Gesetzesvorschlag die Zustimmung der Ausschussmitglieder zu erhalten.

Abg. Lanz erklärte, dass ein wichtiger Punkt des Gesetzentwurfes die Finanzierbarkeit dieser Maßnahme betreffe. Man müsse sich deshalb fragen, wie man diese Maßnahme finanzieren könne. Er sei nicht dafür, die Gelder hierzu von anderen Bereichen wegzunehmen. Auch sei er dagegen, hier einen verpflichtenden Prozentsatz einzuführen.

Die Abg. Rieder erklärte, mit der Neuformulierung von Artikel 1, welche im von der Abg. Foppa ein-

de che una percentuale fissa dei fondi per gli appalti pubblici deve essere riservata all'arte negli edifici pubblici. La consigliera Foppa ha spiegato che quest'area di competenza legislativa con la riforma costituzionale del 2001 è passata alle Regioni e alle Province autonome. La Provincia autonoma di Bolzano ha disciplinato la materia attraverso la legge provinciale n. 16/2015 sugli appalti pubblici. Diversamente dalla legge n. 717/1949, l'articolo 13 della legge provinciale è una norma facoltativa. Infatti, ai sensi dell'articolo 13 della legge provinciale n. 16/2015 fino al tre per cento del primo milione del valore presunto dell'opera pubblica e fino all'un per cento dell'importo residuo può essere utilizzato per abbellire gli edifici con delle opere d'arte. Stando a una risposta all'interrogazione n. 1027 del 21 luglio 2020, negli ultimi 10 anni solo 15 su un totale di 64 edifici pubblici sono stati provvisti di opere d'arte. Ciò dimostra che la disposizione viene applicata solo raramente e, quando viene fatto, la percentuale disponibile (pari al 3 per cento del valore dell'opera) non sempre viene sfruttata completamente. Relativamente al parere del Consiglio dei Comuni la cons. Foppa ha spiegato che si è tenuto conto delle osservazioni del Consiglio dei Comuni e che sono stati presentati tre emendamenti per integrare le modifiche nel disegno di legge. Da un lato la proposta è stata accolta e la percentuale obbligatoria dei costi di costruzione stimati, riservata per l'arte negli edifici pubblici, è stata fissata all'uno per cento. Questa percentuale può essere aumentata e arrivare così al 3 per cento. Anche la proposta del Consiglio dei Comuni riguardante la scelta delle opere d'arte è stata recepita integralmente. Come ultimo punto il Consiglio dei Comuni aveva proposto di ampliare questa norma, applicandola anche agli edifici dell'Istituto per l'edilizia sociale. Anche questo suggerimento è stato recepito e ora, nell'interesse delle artiste e degli artisti, si auspica che i componenti della commissione vogliano approvare questo disegno di legge.

Il cons. Lanz ha spiegato che un punto importante del disegno di legge riguarda la finanziabilità del provvedimento proposto. Bisogna quindi chiedersi come si intende finanziare questa iniziativa. Personalmente il consigliere dichiara di non voler togliere fondi ad altri settori per aggiungerli a questo ambito. Si è anche dichiarato contrario all'introduzione di una percentuale obbligatoria.

La cons. Rieder ha dichiarato di essere d'accordo con la nuova formulazione dell'articolo 1, conte-

gebrachten Änderungsantrag enthalten ist, einverstanden zu sein. Sie betonte die Bedeutung von Kunst und Kultur, und erinnerte schließlich daran, wie sehr diese während des Lockdowns gefehlt hätten.

Der Abg. Nicolini erklärte sich mit den Zielsetzungen des Landesgesetzentwurfes einverstanden. Weiters zeigte er sich überrascht über die Aussage des Abg. Lanz. Er betonte anschließend, dass man im Artikel 1 des Landesgesetzes nur von Verschönerungen spreche, von Kunst aber nicht die Rede sei. Er bedauerte, dass man nicht auch Industriegebäude eingeschlossen habe. Weiters betonte er, dass es im Interesse der Gemeinden sei, öffentliche Gebäude zu verschönern. Der Landesgesetzentwurf werde von den Gemeinden daher nicht als eine Bevormundung ihrer Autonomie gewertet. Schließlich erklärte der Abg. Nicolini, dass Kunst eine Investition sein müsse.

Der Abg. Tauber erklärte, gegen den verpflichtenden Prozentsatz zur Verschönerung öffentlicher Bauten zu sein, und betonte, dass er eine Kannbestimmung für ausreichend hält. Abschließend fügte er hinzu, dass er nicht für diesen Landesgesetzentwurf ist.

Abg. Unterholzner erklärte, dass er grundsätzlich dafür sei, dass einige Denkmäler erhalten blieben. Er führte anschließend einige Beispiele von Gebäuden an, bei denen es seiner Meinung nach jedoch nicht sinnvoll sei, diese zu erhalten. Man müsse auch das Verhältnis abwägen, ob das Erhalten gewisser Gebäude sinnvoll- und aus umwelttechnischer Sicht vertretbar sei.

Abg. Staffler führte aus, dass es Aufgabe der öffentlichen Hand sei, die Leistungsfähigkeit einer Gesellschaft darzustellen. Es gäbe bereits die Möglichkeit, Kunst am Bau durchzuführen, nur zeigten die Zahlen, die Abg. Foppa vorgelegt habe, dass man sich in die falsche Richtung bewege. Durch diesen Gesetzentwurf werde versucht diesem Trend entgegenzuwirken. Sollte man, wie im Gesetzentwurf vorgesehen, die Kannbestimmung durch eine Mussbestimmung ersetzen, werde man vermehrt Kunst am Bau vorfinden. Die Kunst fordere nicht nur unser Denken und Handeln, sondern sei auch eine Möglichkeit für das Handwerk, neue Projekte umzusetzen. Es sei deshalb im Interesse aller, diesen Gesetzentwurf umzusetzen.

In ihrer Replik bedankte sich die Einbringerin, Abg.

nuta nell'emendamento presentato dalla cons. Foppa. Ha evidenziato l'importanza dell'arte e della cultura ed ha poi ricordato quanto essi siano mancati durante il lockdown.

Il cons. Nicolini si è dichiarato d'accordo con le finalità proposte nel disegno di legge. Ha dichiarato di essere rimasto sorpreso dall'intervento del cons. Lanz. Ha poi evidenziato che nell'articolo 1 del disegno di legge si parla solamente di abbellimenti, ma non si fa riferimento all'arte. Si è dichiarato dispiaciuto del fatto che non siano stati inclusi gli edifici industriali. Ha dichiarato che è interesse dei Comuni abbellire gli edifici pubblici. Il disegno di legge provinciale non verrà interpretato dai Comuni come un'imposizione alla loro autonomia. Ha concluso affermando che l'arte deve essere un investimento.

Il cons. Tauber ha dichiarato di essere contrario alla percentuale obbligatoria per l'abbellimento di opere pubbliche, ritenendo sufficiente la norma applicabile facoltativamente. Ha infine aggiunto di non essere a favore del disegno di legge provinciale.

Il cons. Unterholzner ha spiegato di essere, in linea di principio, favorevole alla salvaguardia di alcuni edifici storici. Ha poi citato alcuni esempi di edifici, la cui tutela, dal suo punto di vista, non è sensata. Ha anche aggiunto che a suo avviso va soppesato bene se la salvaguardia di alcuni edifici sia saggia e sostenibile dal punto di vista ambientale.

Il cons. Staffler ha spiegato che è compito dell'amministrazione pubblica dare espressione alle potenzialità di una società. Già oggi c'è la possibilità di integrare elementi artistici negli edifici pubblici, ma i numeri illustrati dalla cons. Foppa dimostrano che non ci si sta muovendo nella direzione giusta. Con questo disegno di legge si cerca di contrastare questa tendenza. Se, come previsto all'interno del disegno di legge, la norma facoltativa verrà sostituita da una norma tassativa, in futuro ci sarà più arte negli edifici pubblici. L'arte rappresenta non solo uno stimolo per il nostro modo di pensare e di agire, ma anche un'ottima opportunità per l'artigianato, permettendogli di realizzare nuovi progetti. Per questo motivo l'approvazione di questo disegno di legge è nell'interesse di tutti.

In sede di replica, la cons. Foppa ringrazia i par-

Foppa, für die Diskussion. Sie fügte an, dass der Artikel, der die Finanzierung betreffe, nur als Platzhalterartikel gedacht war und, wie es bisher Usus war, anschließend ersetzt werden könnte. Zur Klärung fügte sie an, dass dieser Gesetzesvorschlag nur öffentliche Gebäude betreffen würde. Die Beispiele von Industriegebäuden oder Firmensitzen, die in der Diskussion gemacht wurden, wären zwar positiv, würden dieses Gesetz aber nicht betreffen. Auch das Thema des Denkmalschutzes sei bei diesem Entwurf nicht betroffen, da es sich um Neubauten handle. Man habe mit diesem Gesetzentwurf versucht, klare Voraussetzungen zu schaffen, um Planungssicherheit zu garantieren. Für die Kunstschaffenden im Land wäre es auf jeden Fall wichtig, wenn dieser Gesetzentwurf genehmigt werden würde.

Nach Abschluss der Generaldebatte wurde der Übergang zur Artikeldebatte des Landesgesetzentwurfes Nr. 62/20 vom Ausschuss mit 4 Jastimmen (der Abg.en Nicolini, Rieder, Staffler und Unterholzner) und 4 Gegenstimmen (des Vorsitzenden Renzler und der Abg.en Locher, Tauber und Vettori) abgelehnt, wobei die Gegenstimme des Vorsitzenden ausschlaggebend war.

Der Ausschussvorsitzende leitet den Gesetzentwurf gemäß Artikel 42 Absatz 4 der Geschäftsordnung an die Landtagspräsidentin weiter.

PF/TW/pp

tecipanti per il dibattito. Aggiunge poi che l'articolo riguardante il finanziamento era stato concepito come articolo provvisorio e potrà in seguito essere sostituito come di consuetudine. La consigliera tiene a chiarire che questo disegno di legge concerne soltanto gli edifici pubblici. Gli esempi di fabbricati industriali oppure di sedi aziendali citati nel corso del dibattito, pur essendo, senz'altro positivi, non riguardano questa legge. Anche il tema della tutela dei beni culturali non è oggetto di questo disegno di legge, dato che si parla di nuove costruzioni. Con il presente disegno di legge si è cercato di creare dei presupposti chiari per garantire certezza nella pianificazione. In ogni caso per gli artisti e le artiste locali sarebbe importante che questo disegno di legge venisse approvato.

Conclusa la discussione generale la commissione ha respinto il passaggio alla discussione articolata del disegno di legge provinciale n. 62/20 con 4 voti favorevoli (dei cons. Nicolini, Rieder, Staffler e Unterholzner) e 4 voti contrari (del presidente Renzler e dei cons. Locher, Tauber e Vettori), con il voto determinante del presidente.

Ai sensi dell'articolo 42, comma 4, del regolamento interno il presidente della commissione trasmette il disegno di legge alla presidente del Consiglio provinciale.

BP/TW/pp

Der Ausschussvorsitzende | Il presidente della commissione
Helmuth Renzler